

SYSTEMISCHE SOZIALE ARBEIT



Frank Früchtel/Erzsébet Roth
**Familienrat
und inklusive,
versammelnde Methoden
des Helfens**

ZUSATZMATERIAL



CARL-AUER

FamBo-2011: Familienrat-Evaluationsbogen

Der *FamBo* wurde im Oktober 2011 vom deutschen Netzwerktreffen als Evaluationsbogen für den Familienrat beschlossen. Er dient zur statistischen Erfassung wesentlicher Basisdaten zu Anwendungsbereichen, Organisationsaufwand, Ergebnissen und Erfolgen der Arbeit mit dem Familienrat und soll eine bundesdeutsche Vergleichbarkeit herstellen, um das Verfahren zu verbessern und gegenüber Entscheidungsträgern auch statistisch begründen zu können. Ausgefüllt wird der Bogen von der *Koordination*. Danach wird er von der Fachhochschule Potsdam ausgewertet. Jede ausfüllende Stelle kann von dort die Statistiken zu ihren Familienräten bekommen und Vergleichswerte mit allen Familienräten. Die Auswertungen erfolgen grundsätzlich anonym.

Bitte senden Sie die ausgefüllten Bögen, falls das mit Ihrem Jugendamt nicht anders vereinbart wurde, an:

Fachhochschule Potsdam, Prof. Früchtel, Postfach 60 06 08, 14406 Potsdam.

Name des/der ausfüllenden Koordinators/Koordinatorin		
Träger der Koordination:		
Jugendamt, von dem die Meldung zum Familienrat kam:		PLZ des Jugendamtes
Name der fallzuständigen Fachkraft im Jugendamt:		
Datum der Meldung des FR an Ihren Träger:		
Datum des Familienrates:		
Uhrzeit des FR	von	Uhr bis Uhr

1 Migrationshintergrund der Eltern

	Vater	Mutter
(1) ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(2) nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(3) weiß nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Alter und Geschlecht des/der jungen Menschen, um den/die es im FR geht.

Sollten es mehrere Kinder einer Familie sein, für die der FR durchgeführt werden soll, bitte alle eintragen.

1. junger Mensch	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich	Jahre
2. junger Mensch	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich	Jahre
3. junger Mensch	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich	Jahre
4. junger Mensch	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich	Jahre
5. junger Mensch	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich	Jahre
6. junger Mensch	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich	Jahre

3 Ist diese Familie beim Jugendamt ein Neufall?

(1) ja ☐

(2) nein ☐

(3) weiß nicht ☐

4 Warum hat das Jugendamt den Familienrat vorgeschlagen? (Sorge des Jugendamtes) (Mehrfachnennungen möglich!)

- (1) ☐ Nicht-materielle Probleme des Kindes/Jugendlichen (Verhalten, psych. Probleme, Sucht ...)
- (2) ☐ Schulprobleme/Kindergartenprobleme
- (3) ☐ Nicht-materielle Probleme der Eltern (Erziehungskompetenz, psych. Probleme, Krankheit,...)
- (4) ☐ Kindeswohlgefährdung
- (5) ☐ Materielle Probleme der Familie (Geldsorgen, Wohnung)
- (6) ☐ Somatische Krankheit/Behinderung des Kindes/Jugendlichen
- (7) ☐ Rückführung
- (8) ☐ etwas anderes

5 Vorbereitungskontakte

Mit wie vielen Personen haben Sie vor dem Familienrat gesprochen?

	Anzahl	männlich	weiblich
(1) Verwandte			
(2) FreundInnen/Bekannte			
(3) Fachkräfte			
(4) Sonstige Personen auf Ihrer Liste			

6 Fand ein FR in diesem Fall statt, oder wurde durch Ihre Koordinationsbemühungen ein anderes Ergebnis erzielt?

- (1) Ein FR fand statt..... ☐
- (2) Die Familie hat ohne FR einen Plan gemacht ☐
- (4) Es fand weder ein FR statt noch wurde ein Plan gemacht..... ☐

Wenn kein FR stattfand, können einige der folgenden Fragen nicht beantwortet werden.

7 Wo fand der FR statt?

- (1) Wohnung der Familie ☐
- (2) Raum meines/eines Jugendhilfe-Trägers ☐
- (3) Jugendamt ☐
- (4) Sonstiges ☐

8 Wie lange haben in etwa die einzelnen Phasen gedauert?

Wenn nicht genau bekannt, bitte schätzen. „X“ eintragen, falls die Phase nicht stattgefunden hat.

Info-Phase:	Minuten
Familienzeit	Minuten
Verhandlungs-Phase: (Konkretisierung des Plans)	Minuten

9 Wer hat am FR teilgenommen?

Bitte Anzahl der Personen eintragen und danach unterscheiden, wie viele Teilnehmer jeweils im Haushalt des jungen Menschen leben, in der Umgebung von rund 30 km oder weiter weg als 30 km.

a) TeilnehmerInnen aus der Lebenswelt	lebt im Haushalt des jM		30 km um den Haushalt des jM herum		weiter als 30 km vom Haushalt des jM weg	
(1) Junge/r Mensch/en (jM), um den/die es geht			-----		-----	
(2) Vater/Väter						
(3) Mutter/Mütter						
(4) Großmutter/mütter						
(5) Großvater/väter						
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
(6) andere Verwandte						
(7) Freunde der Eltern						
(8) Freunde des jungen Menschen						
(9) Nachbarn						
(10) andere Bekannte						

b) TeilnehmerInnen aus dem Hilfesystem		
Bitte Anzahl der Personen eintragen		
	männlich	weiblich
(11) KoordinatorIn		
(12) Jugendamt		
(13) LehrerIn		
(14) SchulleiterIn/Schulrat/rätin		
(15) SchulsozialarbeiterIn		
(16) Fachkräfte von Kita		
(17) Medizinische Fachkräfte		
(18) Sonstige Fachkräfte		

10 Wie war das Ergebnis der Familienzeit (Family-Only-Phase)?

- (1) ☐ Die Familie hat sich auf eine Reihe von Vereinbarungen/Maßnahmen (= Plan) geeinigt.
- (2) ☐ Es wurde kein Plan von der Familie erarbeitet.

11 Welche Festlegungen hinsichtlich professioneller Hilfeleistungen wurden im Plan getroffen? (Mehrfachnennung möglich!)

Ambulant = Kind schläft zu Hause (hier auch Teilstationäres einordnen).

Stationär = Kind schläft nicht zu Hause (hier auch Vollzeitpflege einordnen).

- 1 ☐ Es gab vor dem FR keine professionelle Hilfe, und es wurde auch keine neue vereinbart.
- 2 ☐ Eine neue ambulante Hilfe wurde vereinbart.
- 3 ☐ Eine neue stationäre Hilfe wurde vereinbart.
- 4 ☐ Eine bestehende ambulante Hilfe läuft weiter.
- 5 ☐ Eine bestehende stationäre Hilfe läuft weiter.
- 6 ☐ Eine bestehende ambulante Hilfe wurde beendet.
- 7 ☐ Eine bestehende ambulante Hilfe wurde reduziert.
- 8 ☐ Eine bestehende stationäre Hilfe wurde beendet.

12 Wer ist für die Überprüfung der Vereinbarungen im Plan zuständig?

(Mehrfachnennung möglich!)

- (1) ☐ Mitglieder der Kernfamilie
- (2) ☐ FreundInnen/Bekannte/Verwandte
- (3) ☐ Fachkraft des Jugendamtes
- (4) ☐ Koordination
- (5) ☐ andere Professionelle
- (7) ☐ weiß nicht

13 Wurde ein zweites Treffen zur Kontrolle, Fortschreibung oder Weiterarbeit vereinbart (z. B. Folgerat, Bilanztermin, Überprüfungstermin)?

- (1) Ja ☐ (2) Nein ☐ (3) weiß nicht ☐

14 Ihre Einschätzung dieses FR	(1) trifft voll und ganz zu	(2) trifft eher zu	(3) trifft eher nicht zu	(4) trifft überhaupt nicht zu	(5) weiß nicht
1. Die Familie war mit dem Ergebnis (Plan) des FR zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Familie würde wieder einen FR machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Der FR war für die Beziehung zwischen Familie u. Jugendamt hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bei dieser Familie war das Netzwerk ausreichend groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Bei dieser Familie war es möglich, das Netzwerk zu mobilisieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Familie hat durch den FR neue UnterstützerInnen gefunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Der Plan, der herauskam, spiegelt das, was die Eltern(teile) wollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Der Plan, der herauskam, spiegelt das, was der junge Mensch will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Der Plan, der herauskam, bearbeitet die Sorge des Jugendamtes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Männer und Frauen haben sich gleich stark engagiert und eingebracht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Die Schule hat gut kooperiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 Die Kita hat gut kooperiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 Jugendhilfeträger haben gut kooperiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15 Zeitaufwand

Wie hoch war Ihr Zeitaufwand für die <u>Vorbereitung</u> (also ohne den FR selbst) in Stunden?		Stunden
Wie hoch war Ihr Zeitaufwand <u>nach</u> dem FR bis <u>heute</u> (ohne den FR selbst) in Stunden?		Stunden

FamBo-2017: Familienrat-Evaluationsbogen für die Koordination

Im Folgenden der gekürzte FamBo, so wie er auf den Netzwerktreffen 2016 vereinbart wurde. Mittlerweile liegen ausreichend Daten von Koordinationsbögen vor, sodass sich die zukünftige Erhebung bei der Koordination auf einige Rahmendaten beschränken kann. Noch unzureichend sind hingegen die Daten aus den *FamBoFams* (Evaluationsbögen für Familienangehörige). Bitte versuchen Sie, diese so häufig wie möglich einzusetzen.

FamBo und *FamBoFam* dienen zur statistischen Erfassung von Anwendungsbereichen und Ergebnissen der Arbeit mit dem Familienrat und sollen eine bundesdeutsche Vergleichbarkeit herstellen, um das Verfahren zu verbessern und gegenüber Entscheidungsträgern auch statistisch begründen zu können. Ausgefüllt wird der FamBo von der *Koordination*. Danach wird er von der Fachhochschule Potsdam ausgewertet. Jede ausfüllende Stelle kann von dort die Statistiken zu ihren Familienräten bekommen und Vergleichswerte mit allen Familienräten. Die Auswertungen erfolgen grundsätzlich anonym.

Bitte senden Sie die ausgefüllten Bögen, falls das mit Ihrem Jugendamt nicht anders vereinbart wurde, an:

Fachhochschule Potsdam, Prof. Früchtel, Postfach 60 06 08, 14406 Potsdam.

Träger der Koordination:		
Jugendamt, von dem die Meldung zum Familienrat kam:		PLZ des Jugendamtes
Datum der Meldung des FR an Ihren Träger:		
Datum des Familienrates:		

Fand ein FR in diesem Fall statt, oder wurde durch Ihre Koordinationsbemühungen ein anderes Ergebnis erzielt?

- (1) ☐ Ein FR fand statt.....
(2) ☐ Die Familie hat ohne FR einen Plan gemacht.....
(4) ☐ Es fand weder ein FR statt noch wurde ein Plan gemacht.....

Wie war das Ergebnis der Familienzeit (Family-Only-Phase)?

- (1) ☐ Die Familie hat sich auf Vereinbarungen/Maßnahmen (= Plan) geeinigt.
(2) ☐ Es wurde kein Plan von der Familie erarbeitet.
(3) ☐ Der Auftraggeber des FR ist mit dem Plan einverstanden, soweit dies nötig ist.

Welche Festlegungen hinsichtlich professioneller Hilfeleistungen wurden im Plan getroffen? (Mehrfachnennung möglich!)

„Ambulant“ bedeutet: Kind schläft zu Hause, hier auch Teilstationäres einordnen.

„Stationär“ bedeutet: Kind schläft nicht zu Hause (hier auch Vollzeitpflege einordnen).

- 1 ☐ Es gab vor dem FR keine professionelle Hilfe und es wurde auch keine neue vereinbart.
2 ☐ Eine neue ambulante Hilfe wurde vereinbart.
3 ☐ Eine neue stationäre Hilfe wurde vereinbart.
4 ☐ Eine bestehende ambulante Hilfe läuft weiter.
5 ☐ Eine bestehende stationäre Hilfe läuft weiter.
6 ☐ Eine bestehende ambulante Hilfe wurde beendet.
7 ☐ Eine bestehende ambulante Hilfe wurde reduziert.
8 ☐ Eine bestehende stationäre Hilfe wurde beendet.

Vielen Dank für das Ausfüllen, Familienbögen nicht vergessen!

FamBoFam

Werte KoordinatorInnen,

wie beim Netzwerktreffen „Familienrat“ in Celle 2013 vereinbart, haben wir den Fragebogen für Familien (Abkürzung: FamBoFam), die an einem Familienrat teilgenommen haben, ausgebaut und neu gestaltet.¹

Die bisherige Evaluation zeigt, dass eine wesentliche Leistung von Familienräten darin liegt, dass Familien Probleme auf eine für sie passende Art und Weise lösen können. Außerdem scheint im Familienrat durch das *gemeinsame* Entwickeln des Planes etwas zu entstehen, das weit über das instrumentelle Ergebnis in Form des Planes hinausgeht. Menschen, die mit Familienrat in Berührung gekommen sind, spüren Gemeinsamkeit und durch das gemeinsame Arbeiten an einem Problem entsteht Verbundenheit und manchmal auch eine neue Gemeinschaft. Das ist ein sozialer Mehrwert, der eine technische Problemlösung, so wie sie durch konventionelle Hilfen erzeugt wird, eventuell übertrifft. Mit dem neuen Evaluationsbogen für Familien möchten wir versuchen diesen sozialen Mehrwert zu erfassen und nachzuweisen.

Wir haben anhand unterschiedlicher Quellen, wie z. B. die Ergebnisse der bisherigen Evaluation, wissenschaftliche Arbeiten oder die deutschen Standards zum Familienrat, verschiedene Dimensionen entwickelt. Diese Dimensionen sind theoretisch interessant, lassen sich aber nicht direkt messen. Deswegen wurden dazu die einzelnen Fragebogenfragen entwickelt:

Nr.	Frage im Fragebogen FamBoFam	Latente Dimension, auf die die Frage abzielt
31	Ohne einen gewissen Anschub von außen hätten wir den Familienrat nicht gemacht.	Schubsfaktor: Impuls der Fachkräfte, um die Default-Neigung der Einkapselung zu verhindern
32	Die Fachkräfte haben für den Familienrat geworben.	
33	Ich finde es gut, dass uns der Familienrat vorgeschlagen wurde.	
4	Ich hatte mir um etwas anderes Sorgen gemacht als das Jugendamt.	
1	Die Koordination hat mich dabei unterstützt, auf den Familienrat vorbereitet zu sein.	Professionelle Kompetenz: Organisieren mit Erfolgserwartung bei gleichzeitiger Lösungsabstinenz
3	Ich habe verstanden, was die Sorge des Jugendamtes war.	
6	Die Fachleute haben uns zugetraut, eine eigene Lösung zu erarbeiten.	
8	Die Koordination war für den Ablauf des Familienrates hilfreich.	
7	(-) Die Fachleute haben uns Vorschläge gemacht, wie unser Problem gelöst werden könnte.	
2	Wir haben den Familienrat so gestaltet, wie wir das als Familien- und Freundesgruppe wollten.	Heimspiel: Rahmenbedingungen selbst zu bestimmen schafft die situative Stärke der Gastgeberrolle
10	Der Ort des Familienrates war der richtige für uns.	
11	Es gab etwas zu Essen.	
9	Beim Familienrat habe ich mich wohlgefühlt.	
12	(-) Es haben Personen gefehlt, die aber wichtig gewesen wären.	Netzwerkmobilisierung: Das Problem und die Methode sind in der Lage Ressourcen aus dem persönlichen Netzwerk zu
13	(-) Es waren Personen da, die ich <i>nicht</i> dabei haben wollte.	
28	Mir war es wichtig, dass wir alle zusammengekommen sind.	
30	Ich möchte, dass wir öfter so eine Art Treffen machen.	

¹ Den einzelnen Fragen liegen eine Vielzahl von Vorüberlegungen zugrunde. Unser besonderer Dank richtet sich an Ute Straub, Myriam Rauch, Birgit Stephan, Heike Hör, Christa Quick, Otmar Hagemann, Christine Haselbacher, Hans-Jörg Schlechter, Mischa Straßner, Maik Walter, Christian Hilbert, Pascal Schütt, Elisabeth Schwarzloos und Juliane Schober für die wertvollen Hinweise und Anregungen bei der Weiterentwicklung des Fragebogens.

		beteiligen und zu aktivieren.
19	Das Problem ist mehr zu unserer gemeinsamen Sache geworden.	Problemvergemeinschaftung: Erfahrung, nicht alleine zu sein, verstanden zu werden, mit Verwandten und Freunden eine Last gemeinsam zu tragen.
15	Im Familienrat konnte ich die Anderen besser verstehen als vorher.	
16	Wir als Familien- und Freundesgruppe schätzen die Lage ähnlich ein.	
17	Wir wissen nun, ob wir das Problem lösen können.	
18	Es liegt mir am Herzen, dass wir das Problem lösen.	
20	Wir werden uns darum kümmern, dass der Plan erfüllt wird.	
22	Durch den Familienrat helfen nun auch Leute, die bislang nicht geholfen haben.	
21	In der Familienzeit fand ich Gehör.	
23	Ich weiß nun besser, wie ich helfen kann.	
29	Ich kann mir vorstellen, dass wir unsere Probleme nach dem Familienrat besser besprechen können.	
5	Ich wusste vor der Einladung zum Familienrat noch nichts von dem Problem.	Reziprozität: Integration durch wechselseitige Austauschprozesse des Gebens, Nehmens und Erwiderns.
14	Im Familienrat konnte ich etwas für andere tun.	
26	Der Familienrat war gut für mich.	Selbstwirksamkeit: Die Erfahrung, einen Erfolg versprechenden Plan selbst entwickelt zu haben, schafft das Gefühl, beteiligt zu sein.
25	Unser Plan wird funktionieren.	
24	Der endgültige Plan entspricht unseren Ideen aus der Familienzeit.	
27	Ich konnte den Plan mitbestimmen.	
34	Ich würde anderen Familien einen Familienrat empfehlen.	
35	Ich bin mit dem Familienrat zufrieden.	

Teilweise sind Items mit einer negativen Formulierung versehen (z. B.: Nummer 11 „Es haben Personen gefehlt, die wichtig gewesen wären.“). Dies ist wichtig für die statistische Auswertung, um zu überprüfen, ob z. B. nur durchgehend „Kreuzchen“ auf einer Seite gesetzt wurden.

Der neue Fragebogen für die Familie ist so konturiert, dass er unmittelbar nach dem Familienrat ausgefüllt werden sollte, auch wenn es oftmals ein wenig mühselig ist. Wichtig ist noch anzumerken, dass der Fragebogen für die Familie (FamBoFam) den bisherigen Fragebogen für die Koordination (FamBo) nicht ersetzt und es wünschenswert ist, beide Instrumente auszufüllen bzw. ausfüllen zu lassen und nach Potsdam zu schicken. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch in Zukunft möglichst viele Familien bitten, den Fragebogen unmittelbar nach ihrem Familienrat auszufüllen. Auch wenn es oftmals ein wenig mühselig ist, leisten wir damit einen weiteren Beitrag zur wissenschaftlichen Erforschung und Fundierung des Familienrates.

Um die Anonymität der Ausfüllenden zu wahren und möglichst vollständige Daten zu erhalten, könnten Sie wie folgt vorgehen:

1. Füllen Sie in der Word-Datei am PC am unteren Ende des Fragebogens den Bereich „Von der Koordination auszufüllen“ aus.
2. Drucken Sie den Fragebogen aus.
3. Falten Sie den Fragebogen und legen diesen in einen Umschlag mit Fenster.
4. Teilen Sie den Fragebogen unmittelbar nach dem Familienrat aus und sammeln Sie ihn im zugeklebten Umschlag wieder ein.
5. Senden Sie die ausgefüllten Bögen gesammelt an:
6. Fachhochschule Potsdam, Prof. Dr. Früchtel, Postfach 60 06 08, 14406 Potsdam

In diesem Sinne vielen Dank, gutes Gelingen und herzliche Grüße von

Frank Früchtel und Christian Schulze

Fachhochschule Potsdam
Prof. Dr. Früchtel
Postfach 60 06 08
14406 Potsdam

Evaluationsbogen für die Familie [FamBoFam]

Stand: September 2014

Sie haben Ihren Familienrat gehalten. Die Fachhochschule Potsdam möchte herausfinden, wie zufrieden Sie mit Ihrem Familienrat sind. Dadurch können die Fachkräfte lernen und ihre Methoden verbessern. Deshalb bitten wir jede einzelne Person, die am Familienrat teilgenommen hat, einen eigenen Fragebogen auszufüllen. Es dauert nur fünf Minuten. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Den Bogen übergeben Sie dann bitte der Koordination. Schreiben Sie Ihren Namen bitte nicht auf den Bogen, damit diese wissenschaftliche Befragung anonym bleibt.

Herzlichen Dank!

Bitte kreuzen Sie an, was für Sie am ehesten zutrifft:

		eher ja	eher nein
1.	Die Koordination hat mich dabei unterstützt, auf den Familienrat vorbereitet zu sein.		
2.	Wir haben den Familienrat so gestaltet, wie wir das als Familien- und Freundesgruppe wollten.		
3.	Ich habe verstanden, was die Sorge des Jugendamtes war.		
4.	Ich hatte mir um etwas anderes Sorgen gemacht als das Jugendamt.		
5.	Ich wusste vor der Einladung zum Familienrat noch nichts von dem Problem.		
6.	Die Fachleute haben uns zugetraut, eine eigene Lösung zu erarbeiten.		
7.	Die Fachleute haben uns Vorschläge gemacht, wie unser Problem gelöst werden könnte.		
8.	Die Koordination war für den Ablauf des Familienrates hilfreich.		
9.	Beim Familienrat habe ich mich wohlgefühlt.		
10.	Der Ort des Familienrates war der richtige für uns.		
11.	Es gab etwas zu Essen.		
12.	Es haben Personen gefehlt, die wichtig gewesen wären.		

		eher ja	eher nein
13.	Es waren Personen da, die ich nicht dabei haben wollte.		
14.	Im Familienrat konnte ich etwas für andere tun.		
15.	Im Familienrat konnte ich andere besser verstehen als vorher.		
16.	Wir als Familien- und Freundesgruppe schätzen die Lage nun ähnlich ein.		
17.	Wir wissen nun, ob wir das Problem lösen können.		
18.	Es liegt mir am Herzen, dass wir das Problem lösen.		
19.	Das Problem ist mehr zu unserer gemeinsamen Aufgabe geworden.		
20.	Wir werden uns darum kümmern, dass der Plan erfüllt wird.		
21.	In der Familienzeit fand ich Gehör.		
22.	Durch den Familienrat helfen nun auch Leute, die bislang nicht geholfen haben.		
23.	Ich weiß nun besser, wie ich helfen kann.		
24.	Der endgültige Plan entspricht unseren Ideen aus der Familienzeit.		
25.	Unser Plan wird funktionieren.		
26.	Der Familienrat war gut für mich.		
27.	Ich konnte den Plan mitbestimmen.		
28.	Mir war es wichtig, dass wir alle zusammengekommen sind.		
29.	Ich kann mir vorstellen, dass wir unsere Probleme nach dem Familienrat besser besprechen können.		
30.	Ich möchte, dass wir wieder so ein Treffen machen.		
31.	Ohne einen gewissen Anschub von außen hätten wir den Familienrat nicht gemacht.		
32.	Die Fachleute haben für den Familienrat geworben.		
33.	Ich finde es gut, dass uns der Familienrat vorgeschlagen wurde.		
34.	Ich würde anderen Familien einen Familienrat empfehlen.		
35.	Ich bin mit dem Familienrat zufrieden.		

Bitte teilen Sie uns nun noch einige allgemeine Daten mit:

Ihr Alter:	Jahre		
Ihr Geschlecht:	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich		
Ihre Stellung in der Familiengruppe:	<input type="checkbox"/> Junger Mensch, um den es ging <input type="checkbox"/> Vater <input type="checkbox"/> Mutter	<input type="checkbox"/> Schwester/Bruder <input type="checkbox"/> Großeltern <input type="checkbox"/> Verwandte/r <input type="checkbox"/> Freund/in der Eltern	<input type="checkbox"/> ein/e Freund/in des jungen Menschen <input type="checkbox"/> Nachbar/in <input type="checkbox"/> Bekannte/r

Von der Koordination auszufüllen:

Name der Koordination:	
Datum des Familienrates:	
PLZ des Jugendamtes:	